

Karl-Heinz Kittan, ein politisches Urgestein unseres Ortsteils Himmelsthür, wird im September 95. Grund genug, seine Verdienste für die Gemeinde zu würdigen. Er ist das älteste Parteimitglied des SPD-Ortsvereins Himmelsthür: Schon 1927 trat er in die Sozialistische Jugend Deutschlands ein, einen Kinder- und Jugendverband, der aus der sozialistischen Arbeiterjugendbewegung hervorgegangen war. Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges war der Wiederaufbau nicht leicht, die Zerstörung immens. Unbelastet vom Nationalsozialismus konnte Karl-Heinz Kittan der politischen Arbeit in der SPD und Kommunalpolitik nachgehen. Die Infrastruktur wurde wieder in Gang gebracht.

Nachdem die Engländer 1945 die Besatzungsmacht übernommen hatten, wurden 14 Himmelsthürer Bürger zu Ratsherren ernannt, u.a. auch sein Vater Heinrich Kittan. Karl-Heinz gehörte diesem Gremium als „Hinzugewählter“ an. 1948 durften Kommunalwahlen durchgeführt werden. Karl-Heinz Kittan wurde in den Gemeinderat gewählt und war Ratsherr bis zur Eingemeindung 1974. Von 1955 bis 1971 führte er den SPD-Ortsverein. Bürgermeister der selbständigen Gemeinde Himmelsthür war er von 1963 bis 1968 und danach von 1972 bis 1974. In der Zeit von 1968 bis 1974 gehörte er auch dem Kreistag Hildesheim-Marienburg an.

Zusammen mit Gemeindedirektor Karl Bodenstein war Kittan maßgeblich am Wiederaufbau Himmelsthürs beteiligt. Der Wiederaufbau der Infrastruktur der Gemeinde und die Wiederbelebung des sozialen Lebens waren für die damals politisch Verantwortlichen eine kaum lösbare Herausforderung. Es mussten Lösungen für das Schul- und Flüchtlingsproblem, die Schaffung von



**Karl-Heinz Kittan feiert Anfang September seinen 95. Geburtstag. Ludwig Bommersbach, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins, hat dazu geschrieben.**

Wohnraum, den Straßenausbau und vieles mehr gefunden werden.

Diesen Herausforderungen stellte sich Karl-Heinz Kittan. Er hat die Entwicklung der Gemeinde Himmelsthür in sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht entscheidend mitgeprägt. Die Himmelsthürer Infrastruktur stimmt heute und das Vereinsleben ist intakt.

In seine Amtszeit als Bürgermeister fielen die Bebauung des Knüppelbrinks, der Bau des Seniorenzentrums der AWO sowie die Erschließung der Gewerbegebiete Marggrafenstraße und Carl-Zeiss-Straße. Ohne Karl-Heinz Kittan gäbe es das Hallenbad in Himmelsthür nicht.

Auch nach seiner aktiven Zeit wird Karl-Heinz als ein immer verlässlicher und umsichtiger Ratgeber geschätzt. Trotz seines hohen Alters ist er politisch interessiert und teilt auch unbequeme Ansichten konsequent mit.

Die SPD Himmelsthür wird ihm an seinem bevorstehenden Geburtstag besonders herzlich gratulieren.

## Wir arbeiten hin auf ein gerechteres Schulsystem

**Wie zufrieden ist man als bildungspolitischer Sprecher der eigenen Fraktion, wenn man feststellen kann, dass die 1-Stimmen-Mehrheit der Koalition gehalten hat und das neue Schulgesetz im Landtag durch ist?**

Sehr zufrieden, aber ich habe das auch nicht anders erwartet. Wir setzen als Koalition aus SPD und Grünen das um, was wir vor der Wahl 2013 versprochen haben und wofür wir gewählt worden sind.

**Unsere SPD-Zeitung wird in Himmelsthür verteilt, einem Ortsteil mit vielen Schulen. Was würden Sie unseren Bürgerinnen und Bürgern als „den“ großen Vorteil des neuen Gesetzes erklären?**

Das neue Schulgesetz wird nicht umsonst als Bildungschancengesetz bezeichnet, denn es werden viele wichtige Schritte in Richtung eines gerechteren Systems gegangen. Beispielsweise wurde die Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren von vielen unterschiedlichen Verbänden eingefordert – wir finden: Zu Recht! Darüber hinaus sorgen wir mit der Abschaffung der Schullaufbahnpflicht für einen deutlich gestärkten Elternwillen. Das zwangsweise Abschulen von Kindern hat ein Ende – für mich stand gerade die Schullaufbahnpflicht immer repräsentativ für die ungerechte Selektion und damit für das Hemmen von Bildungschancen in unserem System. Zudem wird die Gesamtschule ersetzende Schulform, auch das war längst überfällig. Die ersten Schritte in Richtung eines inklusiven

Freiraum Bild Stefan Politze / Achim Tiemer

Schulsystems in Niedersachsen werden ebenfalls nachvollzogen und weitergeführt.

**In der öffentlichen Debatte ist eine angebliche Benachteiligung des Gymnasiums kritisiert worden. Das Gymnasium werde durch die Gesamtschule bedroht und müsse um seine Existenz – zumindest in ländlichen Bereichen – fürchten. Stimmt dieser Vorwurf?**

Klares Nein! Im Gegenteil: Durch die Wiedereinführung des Abiturs nach 13 Schuljahren werden die Gymnasien der Schulzeit der Gesamtschulen gleichgestellt und können mit ihnen um das bessere pädagogische Konzept konkurrieren. Hätte die Landesregierung die Gymnasien durch Integrierte Gesamtschulen ersetzen wollen, hätte sie in den Gesetzentwurf geschrieben, dass die IGS Regelschule in Niedersachsen werden solle.

**Frauke Heiligenstadt, die Kultusministerin, hat dem u.a. entgegen gehalten, dass es einen Ausgleich für die Gymnasien geben wird, dass sie „gestärkt“ werden sollen. Können Sie das mal erläutern?**

Die Gymnasien erhalten beispielsweise zusätzliche Förderstunden, Stunden für das Abitur nach neun Jahren und mehr Zeit zum Lernen. Damit wird das Gymnasium auch künftig flächendeckend in allen Teilen Niedersachsens vertreten sein. Hinzu kommt, dass ein Schulträger nur dann ein Gymnasium durch eine andere Schulform ersetzen darf, wenn ein weiteres Gymnasium unter zumutbaren Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler erreichbar ist.

**Bleiben wir beim Thema Gesamtschule. Wie würden Sie möglichst einfach erklären, was sich am Status dieser Schulform ändern wird?**

Die Integrierte Gesamtschule wird künftig nicht mehr gegenüber anderen Schulformen benachteiligt. Juristisch ausgedrückt heißt das, sie wird „ersetzende Schulform“. Hier besteht bei einigen Verbänden ein Missverständnis, denn sie haben angenommen, dass dieser juristische Begriff bedeute, dass die Gesamtschulen alle anderen Schulformen, besonders das Gymnasium, ablösen solle. Das ist nicht der Fall. Fakt ist, dass sie nicht länger als Schulversuch gilt.

**Zu den weitgehend unstrittigen Punkten gehört dagegen die Rückkehr zu G9, also zum Abitur nach neun Jahren. Trotzdem hört man aus den Gymnasien auch Klagen. Zum Beispiel darüber, dass nun wiederum Lehrpläne umgestrickt und die Schulorganisation über den Haufen geworfen werden muss.**

Wo gehobelt wird, fallen Späne. Dass ein modernes G9 ohne Veränderungen zu haben sein wird, ist illusorisch. Die damalige Landesregierung hätte gar nicht erst den Fehler machen dürfen, das Turbo-Abitur einzuführen. Dann hätten wir nun einige Schwierigkeiten weniger. Aber das wird schon zu schaffen sein, zumal auch die Lehrpläne insgesamt entlastet werden.

**Die rotgrüne Landesregierung hat die Weiterentwicklung der Inklusion auf ihre**

**Fahnen geschrieben. Was soll sich in Sachen Inklusion denn konkret durch die Schulgesetznovelle ändern?**

Die Förderschulen werden durch das neue Schulgesetz im Sinne der Inklusion weiterentwickelt. Kinder mit Förderbedarfen werden nicht mehr von anderen Kindern getrennt, sondern sie werden gemeinsam beschult. Seit dem 1. August 2013 nehmen Grundschulen in Niedersachsen alle Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen im 1. Schuljahrgang auf. Folgerichtig wird die Förderschule Lernen schrittweise auslaufen. Allerdings hat der Gesetzgeber bewusst eine Regelung vorgesehen, die es den Kindern, die bereits in der Förderschule Lernen beschult werden, ermöglicht, den Bildungsgang auf dieser Schule abzuschließen. Ursprünglich sollten auch die Förderschulen Sprache analog zu den Förderschulen Lernen auslaufen. Jedoch wurde nach einer Anhörung des Kultusministeriums deutlich, dass in diesem Bereich wesentlich mehr Zeit benötigt wird. Das bedeutet, dass die Förderschulen Sprache eine Bestandsgarantie erhalten haben unter der Bedingung, dass sie nach wie vor angewählt werden.

**Wichtige Änderungen betreffen auch die Grundschulen. Hier sieht das Gesetz neue Elternrechte vor.**

Die Abschaffung der Schullaufbahnpfhlung und Ersetzung durch zwei Beratungsgespräche kommt – wie bereits erwähnt – den Eltern sehr entgegen, denn sie entscheiden selbst über den weiteren Bildungsgang ihrer Kinder. Darüber hinaus wird im Übrigen durch das neue Schulgesetz auch jahrgangübergreifender Unterricht ermöglicht. Dadurch gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder ein und schöpfen ihre Potenziale aus.

**Hildesheim gilt als „eine Stadt der Schulen“. Hier wurden und werden alle Schulformen vorgehalten. Welche neuen Aufgaben ergeben sich für die Stadt als Schulträger?**

Die Schulträger werden durch das Schulgesetz gestärkt. Das Gesetz ermöglicht ihnen neue Formen der Zusammenarbeit und variable Regelungen bei der Schulträgerschaft. Sie können dadurch flexibel auf die demografischen Herausforderungen reagieren und ein passgenaues Schulangebot vorhalten. Die Schulträger entscheiden vor Ort, welche Schulformen sie vorhalten möchten mit der Einschränkung, dass ein Gymnasium unter zumutbaren Bedingungen erreichbar sein muss. Zudem werden sie in die Entwicklung regionaler Inklusionskonzepte einbezogen werden, damit Inklusion vor Ort gelingen kann.



gezogen wurden. Das betrifft z.B. die zunächst beabsichtigte Auflösung der „Förderschulen Sprache“. Im Rahmen dieser Anhörungen wurde deutlich, dass hierfür wesentlich mehr Zeit benötigt wird. Auch während der Schulgesetzberatungen fand eine umfangreiche Anhörung der Verbände im Kultusausschuss statt. Dabei erhielt die Schulgesetznovelle allerdings viel Lob und das ist etwas, was die Oppositionsparteien nicht gern hören. Darum stürzten sie sich auch auf das Urteil des OVG Lüneburg, das einen Fehler des Ministeriums kritisiert. Das ist ihr gutes Recht, aber dem, was auf den Weg gebracht wurde, wird das nicht gerecht. Frauke Heiligenstadt hat gute Arbeit geleistet; deshalb sind Rücktrittsforderungen absolut unberechtigt.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

**Kultusministerin Frauke Heiligenstadt hat wie alle Kultusminister vor ihr einen schwierigen Part. Bildungspolitik ist im Föderalismus immer schon Ländersache gewesen und deshalb der politische Hauptschauplatz. Was sagen Sie Ihrer Parteifreundin im Hinblick auf die laut gewordenen Rücktrittsforderungen der Opposition?**

Die Opposition hat in der gesamten Beratung des Schulgesetzes nichts als Misstrauen gesät. Die Landesregierung und damit natürlich auch die Kultusministerin hat einen neuen Politikstil gepflegt hat und auf Dialog gesetzt. Es gab schon im Vorfeld der Einbringung des Gesetzes Anhörungen, aus denen vorab Konsequenzen

## Jährlicher Umschlag entspricht 30.000 LKW-Touren

Der Landtag hat sich einstimmig für einen Ausbau des Stichkanals ausgesprochen. Durch den Ausbau soll ermöglicht werden, dass künftig auch Großgüterschiffe, die einen immer größeren Anteil am Gütertransport auf dem Wasser ausmachen, den Hildesheimer Hafen erreichen können. Der Stichkanal, der Hildesheim mit dem Mittellandkanal verbindet, stellt die Lebensader für unseren Hafen dar.

Die SPD-Abgeordnete Silke Lesemann setzte sich im Landtag für den Ausbau und die Sicherung der rund 350 Arbeitsplätze am Hildesheimer Hafen ein. Lesemann warnte davor, dass die Region ohne den Ausbau wirtschaftlich



**Der Stichkanal – die Lebensader des Hildesheimer Hafens**

*Foto: Joachim Tiemer*

**Zuhause im Seniorenzentrum  
Hinrich-Wilhelm-Kopf  
in Hildesheim**



Bei uns werden Sie sich zu **Hause fühlen**.  
Wir bieten Ihnen Pflege und Betreuung in **familiärer Atmosphäre** mit einem vielfältigen **Betreuungsangebot**. Im Lebensraum für an **Demenz erkrankte Menschen** werden Sie sich **sicher** und **geborgen** fühlen. Sollten Sie zeitweise nicht zu Hause gepflegt werden können, seien Sie unser Gast in der **Kurzzeit- oder Verhinderungspflege**.

Für Ihre **Fragen** stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

AWO  
Wohnen & Pflegen gGmbH

Wilhelm-Raabe-Straße 6  
31137 Hildesheim  
Telefon (0 51 21) 692-0  
[www.awo-wup.de](http://www.awo-wup.de)

abgekoppelt würde. Silke Lesemann ist neben ihrer Tätigkeit im Landtag auch ehrenamtliche Ortsbürgermeisterin von Bolzum und weiß genau, wovon sie spricht: die Schleuse Bolzum zwischen Stich- und Mittellandkanal, wurde bereits für über 80 Mio. Euro neu gebaut, damit künftig auch die neuen Großgüterschiffe abgefertigt werden können. Leider können diese Schiffe den Stichkanal bis heute nicht passieren. Der Hildesheimer Abgeordnete Bernd Lynack (SPD) warb dafür, sich für Akzeptanz bei den Anwohnern des Stichkanals einzusetzen. „Von dem Ausbau sind zahlreiche Brücken und Naherholungsgebiete betroffen. Da ist es nur allzu verständlich, wenn Anwohner einem Ausbau skeptisch gegenüber stehen. Dennoch macht ein Ausbau wirtschaftlich, aber auch ökologisch Sinn. Bereits jetzt schlägt der Hildesheimer Hafen über 800.000 t Güter pro Jahr um, was mehr als 30.000 Lastwagenfahrten entspricht, die nicht durch den Raum Hildesheim rollen.“ Niedersachsens Wirtschafts- und Verkehrsminister Olaf Lies (SPD) bedankte sich im Landtag für das fraktionsübergreifende starke Signal, das ihm Rückenwind für die Verhandlungen in Berlin gebe.

## Fusion der Landkreise Hildesheim und Peine

### Historische Chance vertan

Die Mitglieder des Kreistages, die sich am 20. Juli 2015 gegen eine Fusion der Landkreise Hildesheim und Peine ausgesprochen haben, hatten bei ihrem Votum nicht die Stärkung der Region Hildesheim im Blick. Auf lange Sicht betrachtet würde der „neue“ Landkreis Hildesheim-Peine auf Grund seines größeren Zuschnitts Bestand gegenüber den Regionen Hannover und Braunschweig haben. Aufgrund des demografischen Wandels ist es unerlässlich die beiden Landkreise neu zu ordnen. Die Gelegenheit, mit der Fusion diese Entwicklung voranzubringen, ist zunächst vertan worden. Der Gutachter, Heinrich Albers, ein anerkannter kommunaler Fachmann, befürwortet die Fusion. Die Aus-



*Ludwig Bommersbach ist seit 2011 Mitglied des Kreistages*

führungen im seinem Gutachten, die sich auf die von ihm ermittelten Daten der Landkreise stützen, sind schlüssig und überzeugend. Aber man kann die von ihm dargelegten fundierten Argumente auch zerreden. Leider haben die egoistischen Einzelinteressen Einiger die sachlichen Gründe, die für eine Fusion sprechen, außer Kraft gesetzt. Zu hoffen bleibt, dass diese Bedenken-träger noch zur Einsicht kommen.

Wichtige Gesichtspunkte zum Thema Fusion zeigt das Positionspapier der SPD-Kreistagsfraktion auf, das wir hier vorstellen.

Ludwig Bommersbach,  
Mitglied der SPD-Kreistagsfraktion

### SPD-Kreistagsfraktion bezieht Position

#### Ablehnen allein überzeugt nicht

Die SPD ist die Reformpartei. In ihrer über 150-jährigen Geschichte hat die SPD eindrucksvoll bewiesen, dass sie Fortschritt und damit Zukunft gestalten will. Es reicht nicht aus, sich mit dem Jetzt und Heute zufrieden zu geben, wenn man die Herausforderungen des Landkreises Hildesheim kennt.

Der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung und abnehmenden Einwohnerzahlen, die Veränderungen der Wirtschaftsstruktur oder die steigenden Sozialkosten für die Kommunen sind nur einige Beispiele. Die Augen davor zu ver-

schließen, wie es die CDU mit ihrer ablehnenden Haltung für Veränderungen praktiziert, ist nicht unser Weg. Ablehnen allein ohne eine eigene Lösung zu präsentieren, überzeugt nicht.

Die SPD-Kreistagsfraktion Hildesheim und der SPD-Unterbezirk Hildesheim übernehmen politische Verantwortung in dem sie Zukunftsperspektiven für die Menschen in der Region entwickeln.

Visionen aufzeigen und mögliche Optionen für eine langfristige, kostengünstige und tragfähige Kreisverwaltung entwickeln.

Selbstbestimmt die eigene Zukunft zu gestalten, bildet die Grundlage für eine nachhaltige und langfristig stabile kommunale Struktur. Eine „von oben“ verordnete Gebietsreform ist niemals die bessere Lösung, dabei gibt es immer Gewinner und Verlierer.

Daher sind tatsächlich nur lediglich drei Zukunftsoptionen vorhanden:

- a) Im Landkreis Hildesheim passiert nichts, dann sind die zukünftigen Herausforderungen nicht zu bewältigen.
- b) Der Landkreis Hildesheim strebt nur die zweitbeste Lösung mit interkommunalen Zusammenarbeiten an und lässt dabei wichtige Entwicklungschancen außer Acht.
- c) Der Landkreis Hildesheim stellt sich den künftigen Herausforderungen in einer Partnerschaft auf Augenhöhe mit dem Landkreis Peine. Dies kann idealerweise durch eine zukunftsweisende Gebietsreform - eine freiwillige Fusion zweier gleichberechtigter Landkreise erfolgen.

Wichtige Tatsachen:

1. Der „demographische Wandel“ mit dem zu erwartenden Bevölkerungsrückgang wird perspektivisch in den Landkreisen Hildesheim und Peine zu erheblichen Einnahmerückgängen bei den

- a) Zuweisungen für übertragene Aufgaben
  - b) beim Finanzausgleich der Kommunen
- führen.

2. Zeitgleich zu 1. werden die Pro-Kopfkosten für die Vorhaltung einer funktionsfähigen, den übertragenen Aufgaben gerecht werdenden, Kreisverwaltung steigen. Das bedeutet zwangsläufig die Steuerlast pro Kopf wird sich erhöhen.

3. Der Landkreis kann als Solitär-Landkreis entsprechend des „Hesse-Gutachtens“ zwar grundsätzlich bestehen bleiben. Zur Durchsetzung hiesiger Interessen auf Landesebene wird langfristig die Stärkung der eigenen politischen Position erforderlich sein. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund von angestrebten Gebietsveränderungen und aufstrebenden Interessenvereinigungen in anderen Landesteilen bedeutsam.

4. Eine Kreisfusion hilft zudem auch auf Landesebene die Kosten der Administration zu reduzieren und eine langfristige, nachhaltige Verwaltungsstrukturreform zu erreichen.

5. Die sich ergebenden Personalkapazitäten bei einer Fusion der beiden Kreise könnten zur Kompensation der altersbedingten Personalverluste und des drohenden Fachkräftemangels dienen.

6. Die langfristige Kostenersparnis durch einen reduzierten Stellenbedarf in

- zentralen Verwaltungsbereichen
- in der Verwaltungsführung
- in der mittleren und oberen Leitungsebene
- im Bereich der politischen Mandatsträger

führen ebenso wie Produktoptimierungen nach dem Grundgedanken der „best practice“ (Erfolgsmethode) zu deutlichen fusionsbedingten Synergien und damit verbundenen Kostensenkungen. Diese mögliche „Fusionsrendite“ von jährlich rund 6 Mio. Euro kann einen erheblichen Teil der zu erwartenden Einnahmeverluste kompensieren (Albers-Gutachten). Vergleichbare Landkreise mit rund 400.000 Einwohner/innen weisen zudem durchschnittlich eine Personalstärke von 1.100 Mitarbeitern/innen auf. Aktuell haben die Landkreise Hildesheim und Peine zusammen zirka 1.600 Mitarbeiter/innen. Langfristig ist ohne Absenkung von Standards und ohne Kündigungen eine Personalkostenreduzierung von 30 Mio. Euro realistisch und erreichbar.

Anzeige ZAH

Druckvorlage bei Druckhaus Köhler



## Flächennutzungs- und Bebauungsplan dürfen Feuerwehr nicht behindern In der Ortsmitte tut sich was

„Ein gelungener Planentwurf, mein Kompliment!“ hat Ortsratsmitglied und Landtagsabgeordneter Bernd Lynack zu den Plänen der Lüder Immobiliengesellschaft in der letzten Ortsratssitzung gesagt. Dabei ist der zweite Hinweis in den örtlichen Medien allerdings unter den Tisch gefallen. Die Pläne können nur dann verwirklicht werden, wenn sichergestellt ist, dass die geplanten Maßnahmen der Feuerwehr zur Erweiterung ihres Feuerwehrhauses nicht behindert werden.

Schon lange soll der Wunsch und die Notwendigkeit für die Feuerwehr Himmelsthür eine größere Fahrzeugbox zu bauen erfüllt werden. Die neuen Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr werden länger und höher als die zur Zeit genutzten Fahrzeuge. Ein Fahrzeug ist bereits nach Sorsum ausgelagert worden, da es nicht in die bestehenden Fahrzeugboxen passte.

Bereits im Jahr 2014 hat der Rat der Stadt Hildesheim die nötigen Finanzmittel im Haushalt bereit-

gestellt. Die Planung konnte allerdings noch nicht umgesetzt werden, da noch Grundstücksfragen zu klären sind. Die SPD – Ortsratsfraktion hat immer wieder in den Ortsratssitzungen an die Durchführung der Maßnahme erinnert.

Wenn Lärmschutzmaßnahmen wegen der vorhandenen Martinus-Schule und der Feuerwehr für die geplante Wohnbebauung erforderlich werden, muss dies durch den Investor – die Lüder Immobiliengesellschaft – sichergestellt werden.



Quelle: Aufstellungsunterlage der Stadt Hildesheim zum Bebauungsplan HT204 „Bernwardshof und 7. Änderung des Flächennutzungsplans „Bernwardshof“



### Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Himmelsthür,  
E-Mail: [info@spd-himmelsthuer.de](mailto:info@spd-himmelsthuer.de)  
Internet: <http://www.spd-himmelsthuer.de>  
V.i.S.d.P.: Ludwig Bommersbach  
Hinter dem Bernwardshof 7  
31137 Hildesheim  
E-Mail [g.bommersbach@t-online.de](mailto:g.bommersbach@t-online.de)

Redaktion: Norbert Siegel, Joachim Tiemer  
Auflage: 3.100 Exemplare  
Druck: Druckhaus Köhler GmbH,  
Siemensstraße 1–3, 31177 Harsum  
E-Mail [info@druckhaus-koehler.de](mailto:info@druckhaus-koehler.de)

Die Einnahmen aus dem Anzeigenverkauf dienen ausschließlich der Reduzierung der Druckkosten.

## Spiefest am Ahnekamp

### Seifenkistenrennen als großer Knüller



#### **Mit dem Bulldog zurück zum Start**

*Bernward König sorgte für den Rücktransport der Seifenkisten.*

*Bernd Lynack, MdL, ließ sich gern auf diese Fahrt ein.*

Echtes Highlight beim SPD-Spiefest am Ahnekamp war das Seifenkistenrennen für Kinder von 6 bis 13 Jahren. Wann es das letzte Rennen mit Seifenkisten in Hildesheim gegeben hat, ließ sich nicht mehr herausfinden. Immerhin die stattliche Anzahl von knapp 30 Jungen und Mädchen aus dem Ortsteil wagte sich am 24. Juli begleitet von den Anfeuerungsrufen der Zuschauer und ihrer eigenen Eltern auf den 200 m Kurs mit einer schwierigen Schikane zwischen Ahnekamp und Karl-Bodenstein-Weg. Manfred Marschall und Dieter Janson vom ADAC Niedersachsen waren für den Streckenaufbau, für Anmeldung, Start und Zeitnahme zuständig.

Gestartet wurde in zwei Wettkampfklassen. Jeder Teilnehmer hatte zunächst die

Chance zu einem Probedurchgang. Danach ging es in zwei hart umkämpften Zeitläufen um die beste Platzierung und die drei von der SPD gestifteten Pokale. Wagemutig wurde die abschüssige Strecke mit der rechtwinkligen Kurve Richtung Karl-Bodenstein-Weg angesteuert. Die eine oder andere Pylone stand dabei gelegentlich auch mal im Wege. Doch alle Teilnehmer kamen heil im Ziel an. Dort stand Bernward König bereit, um per Trecker die Seifenkisten samt Fahrer zum Startpunkt des Rennens zurückzuziehen – auch noch mal eine besondere Gaudi. In Wettkampfklasse 1 (Alter 6 – 9 Jahre) hatte Tim Ohlendorf mit einer Gesamtzeit von 48 Sekunden die Nase vorn. Auf Platz 2 kam Jonah Lynack mit 56 Sekunden gefolgt von Mia Ohlendorf 59 Sekunden. In der Gruppe der 10- bis

13jährigen siegte Jan Lehmann mit 47 Sekunden vor Ruben Kolzau 50 Sekunden und Thomas Haufler 52 Sekunden.

Schirmherr des Seifenkistenrennens war der Hildesheimer Landtagsabgeordnete Bernd Lynack, selbst Anwohner am Ahnekamp und Mitglied des SPD-Vorstandes Himmelsthür. Aus seiner Hand nahmen die Siegerinnen und Sieger am Ende der Veranstaltung die Pokale und Siegerurkunden entgegen.

Es war ein rundes Spielfest, das der Vorstand des SPD-Ortsvereins mit Unterstützung der Arbeiterwohlfahrt AWO auf dem Gelände des Spielplatzes auf die Beine gestellt hatte. Viele Himmelsthürer Familien nutzten an diesem sonnigen Freitagnachmittag die Gelegenheit, um mit ihren Kindern den Spielplatz zu besuchen. Reißenden Absatz fanden bei Agnes Krebsbach die selbst gebackenen Kuchen, die sich der Konkurrenz von Konditoren hätten stellen

können. Angelika Siegel, Ehefrau von SPD-Schatzmeister Norbert Siegel, betätigte sich erfolgreich als Grillmeisterin. Lecker war der von der AWO gekochte Kaffee. Spaß hatten die Kleinen nicht nur beim Seifenkistenrennen, sondern auch auf der großen Hüpfburg. Nebenbei wurden auch die übrigen Spielgeräte auf dem weiträumigen Gelände gut genutzt.

Damit so ein Fest gelingen kann, sind viele unterstützende Hände erforderlich. Die vorbereitenden Aufbauarbeiten hatten bereits am Morgen um 11 Uhr begonnen. Bis die letzten Tische und Bänke, Zelt, Kühlschrank, Grill und Hüpfburg wieder auf Anhängern verstaut waren, wurde es Abend. Trotzdem soll im allgemeinen Dank an alle Helferinnen und Helfer ein Name hervorgehoben werden: Dass der Auf- und Abbau wieder einmal so hervorragend gelang, ist das große Verdienst von Edgar



**Manfred Marschall vom ADAC gibt den Start frei.**

Hennemann, dem Stellvertretenden Ortsbürgermeister und zugleich Stellvertretenden Vorsitzenden der SPD, sowie sei-

nem Fuhrpark mit dem roten VW Bulli samt diverser Anhänger.



**Siegerehrung**

*Pokale und Siegerurkunden gab es für die Schnellsten beim Seifenkistenrennen.*

*Im Hintergrund Dieter Janson (ADAC), Ludwig Bommersbach, Bernd Lynack und Norbert Siegel (von links)*

*Fotos Joachim Tiemer*



**Paracelsus  
Apotheke**

An der Pauluskirche 2 - Tel. 05121-924130

**Ihre Gesundheitsquelle  
- im Herzen von Himmelsthür !**

Gegründet vor über 50 Jahren und geführt in dritter Generation von Apotheker Lorenz Weiler und Filialleiter Theodor Ludewig, sorgt das Team der Paracelsus-Apotheke jeden Tag mit viel Engagement für das gesundheitliche Wohlergehen der Himmelsthürer.



Von links: Inhaber Lorenz Weiler mit Richard, Jacqueline und Marleen Weiler, Filialleiter Theodor Ludewig (Apotheker), Jacqueline Krause (PTA), Renate Solz (PTA), Stellvertretende Filialleiterin Elvira Slowik (Pharmazieingenieurin)

## Zweieinhalb Jahre Rot-Grün

# Hohes Maß an Zufriedenheit mit der Landesregierung

Nach knapp zweieinhalb Jahren rot-grüner Regierungszeit ziehen die Koalitionäre eine positive Bilanz. Nach den aktuellen Zahlen des NiedersachsenTREND sind sechs von zehn Niedersachsen (63 Prozent) und damit so viele wie nie zuvor zuversichtlich, was die Verhältnisse in unserem Land angeht. Ebenso viele Menschen sind zufrieden mit der Arbeit unserer Landesregierung. Auch das ist der beste Wert, den eine Landesregierung in den letzten 12 Jahren in der Umfrage erzielen konnte. Die Stimmung unter Rot-Grün ist also gut in Niedersachsen!

Die gemessene Stimmung lässt sich jedoch auch mit Zahlen belegen: So ist die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland und Niedersachsen weiter angestiegen. Nach dem Bericht des Statistischen Landesamtes waren in Niedersachsen im Jahr 2014 insgesamt knapp über 3,9 Millionen Personen erwerbstätig. Das waren 1,1 % mehr Erwerbstätige als im Vorjahr. Damit ist die Zahl in Niedersachsen wieder stärker gewachsen als im Bundesdurchschnitt. Die Erwerbstätigkeit nahm in allen Bereichen der niedersächsischen Wirtschaft zu. "Das sind Zahlen, die uns alle freuen", so der Hildesheimer SPD-Landtagsabgeordnete, Bernd

Lynack, und verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Arbeitslosenstatistik: im Juni 2015 hat die Zahl bei nur noch 5,9 % gelegen.

Ein weiterer Beleg für die gute Lage in unserem Land sei die Zahl der Studierenden. Lynack: „Die Gesamtzahl der Studierenden in Niedersachsen hat sich von 177.571 im Wintersemester 2013/14 auf 192.143 im WS 2014/15 erhöht. Dies entspricht einer Steigerung um 8,2 %!“ Bei einem Vergleich der Gesamtstudierendenzahlen vom WS 2013/14 und WS 2014/15 unter den Bundesländern habe Niedersachsen damit den stärksten Anstieg bei den Studierendenzahlen zu verzeichnen. Der Bundesdurchschnitt liege hingegen bei einem Zuwachs von 3,1 %. „Wir haben die Studiengebühren abgeschafft. Unsere Politik wirkt“, freut sich Bernd Lynack.

Zur Halbzeit der Legislaturperiode hat die SPD-Landtagsfraktion die Broschüre „Niedersachsenbilanz – GUT FÜR'S LAND“ vorgelegt. Die Broschüre liegt im Wahlkreisbüro, Osterstraße 39 A, unseres Landtagsabgeordneten Bernd Lynack kostenlos zur Mitnahme aus. Sie kann auch unter

[www.spd-fraktion-niedersachsen.de](http://www.spd-fraktion-niedersachsen.de) heruntergeladen werden.



GETRÄNKE  
**Schwertfeger**

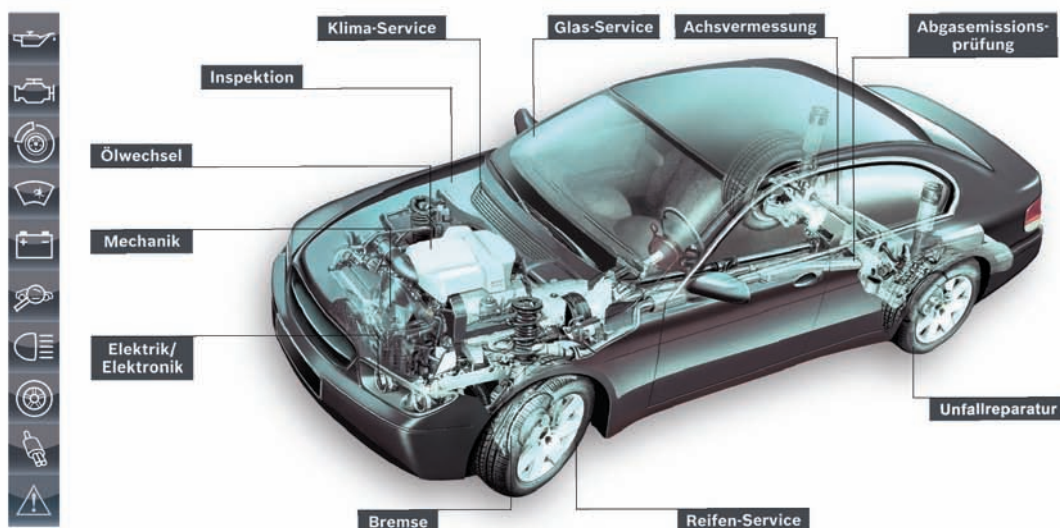
Tannenweg 23  
31137 Hildesheim

Tel. 05121/64081

[www.getraenke-schwertfeger.de](http://www.getraenke-schwertfeger.de)  
[mail@getraenke-schwertfeger.de](mailto:mail@getraenke-schwertfeger.de)

The advertisement features a glass of golden beer with a thick head of foam and a dark glass bottle of Hild Pils beer. Both the glass and the bottle have labels with the 'HILD PILS' logo and 'NEUE TRADITION' and 'Pilsener' text. The background is white with a blue horizontal line above the text.

*Für Ihr Auto tun wir alles.*



**Top Preis ■ Top Qualität ■ Mobilitätsgarantie ■ Erhalt der Herstellergarantie  
 Inspektion ■ Reparatur ■ Lackierung ■ Originalteile ■ Checks und Wartung**



Besuchen Sie uns auch auf facebook.

**Niederlassung Hildesheim**

Mastbergstraße 12  
 31137 Hildesheim  
 Tel.: 05121 - 91 88 999

E-Mail: [info@boya.de](mailto:info@boya.de)  
[www.boya.de](http://www.boya.de)

**Öffnungszeiten**

Mo – Fr: 8 – 18 Uhr  
 Sa: 9 – 12 Uhr

[www.autozentrum-hildesheim.de](http://www.autozentrum-hildesheim.de)



## Die SPD und die Vorratsdatenspeicherung

### Knappe Mehrheit beim Parteikonvent

Die Vorratsdatenspeicherung (kurz: VDS) hat die SPD bundesweit in den vergangenen Monaten elektrisiert. Die Speicherung von Kommunikationsverbindungsdaten auf Vorrat, sodass sie dann ggf. von den Strafverfolgungsbehörden abgerufen werden können, geht ursprünglich auf eine EU-Richtlinie zurück. Allerdings wurden sowohl die entsprechenden deutschen Gesetze vom Bundesverfassungsgericht als auch die die EU-Richtlinie vom Europäischen Gerichtshof für ungültig und nichtig erklärt.

Dennoch hat die CDU/CSU und später die Berliner Koalitionsspitze aus Union und SPD die VDS wieder auf die Tagesordnung gerufen und Bundesjustizminister Heiko Maas, einen erklärten Gegner der VDS, damit beauftragt, eine verfassungskonforme Regelung auf den Weg zu bringen.

Dies hat in der SPD für erheblichen Widerstand

gesorgt. Mehrere hundert SPD-Gliederungen und –Arbeitsgemeinschaften stellten für den Parteikonvent Anträge gegen die VDS. Sowohl der Himmelsthürer SPD-Ortsverein, als auch die SPD in Stadt, Kreis und Bundesland positionierten sich ebenfalls contra VDS.

Nach langer und ausgiebiger Debatte stimmte Ende Juni eine Mehrheit von 56% dennoch für den Vorschlag des Parteivorstandes, den Kurs der Bundesregierung in dieser Sache zu unterstützen. Das Thema ist für die SPD damit aber noch nicht unbedingt vorbei. Für ein Mitgliederbegehren und somit einen möglichen Mitgliederentscheid werden bereits Unterschriften gesammelt.

#### **Leonard Kuntscher**

Juso-Landesvorsitzender und Mitglied des Parteikonvents

Anzeige Druckhaus Köhler

Vorlage von Druckhaus Köhler

# 19. Himmelsthürer

SPD

# FILMNACHT

SPD

Veranstaltet vom SPD - Ortsverein

**Wann ?**

**Freitag, 28. August 2015  
ab 19:30 Uhr**

**Wo ?**

**Grundschule in Himmelsthür  
Danziger Straße 40**

---

Für Speisen und Getränke ist gesorgt !  
Wir zeigen einen Überraschungsfilm !

**Eintritt frei**

Wir **SPD**  
IN HIMMELSTHÜR  
 Sozial und demokratisch